

Herausgeber: **Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften** und
Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter
und für Menschen mit Assistenzbedarf (KIWA)

AKTUELLES AUS HAMBURG

SPD und Grüne vereinbaren Stärkung der
Hamburger Wohn-Pflege-Gemeinschaften 2

Aus der Arbeit der Ko-Stelle

Koordinationsstelle sucht Verstärkung –
befristete Stelle ab Herbst 2025 2

Fach Austausch „Haus-Pflege-Gemeinschaften –
eine Wohnform der Zukunft?!“ 2

Wohnvielfalt beim STATTBAU Salon im Rahmen
des 40-jährigen Jubiläums 3

Aus der Arbeit von BIQ - Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier

10 Jahre BiQ – Ein buntes Jubiläum der Teilhabe 3

Neuigkeiten aus den Wohn-Pflege- Gemeinschaften in Hamburg

Die Gemeinschaft als Rettungsanker in der
WPG Reeseberg 4

DRK-Wohn-Pflege-Gemeinschaft Langenfelde
feiert zehnjähriges Jubiläum 5

„Lust auf Älterwerden in Gemeinschaft?“
Ein Aufruf der Anbandeler WG 6

AKTUELLES AUS SCHLESWIG- HOLSTEIN

Aus der Arbeit von KIWA

Neue Kollegin unterstützt KIWA 7

Austauschformate rund um Wohn-Pflege-
Gemeinschaften in Schleswig-Holstein 7

Neuigkeiten aus den Schleswig-Holsteiner Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Ein Jahr Wohngemeinschaft „Wohnebene
Heimathafen“ in Neumünster – Rückblick
auf den Aufbauprozess 7

WISSENSWERTES

Neue Website BAG 8

Einladung zur Mitwirkung am Forschungsprojekt
„Erfahrungswelten An- und Zugehöriger“ 8

Literatur- und Veranstaltungstipps

ProAlter Fachmagazin 9

Care konkret 9

AOK Bundesverband - Leitfaden zur Zusammen-
arbeit von AOK-Pflegekasse und Kommune 10

Forum gemeinschaftliches Wohnen -
Bundesmodellprogramm Leben wie gewohnt 10

Hamburg

Mini Veranstaltungen WPGs der Ko-Stelle 10

Infotag Pflege & Assistenz - Sicher wohnen
mit neuen Technologien 11

Kunstprojekt zum Mitmachen für alle 60+ 11

Aktionstage Demenz 11

STATTBAU Salon - Welche Zukunft hat die
Mitwirkung in Pflegeeinrichtungen? 11

Schleswig-Holstein

Online-Austauschformat (s. auch Seite 7) 12

In eigener Sache 12

Aktuelles aus Hamburg

SPD und Grüne vereinbaren Stärkung der Hamburger Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Nach den Hamburger Bürgerschaftswahlen Anfang März hat sich die Rot-Grüne Koalition auf eine Fortsetzung ihrer Arbeit verständigt und Mitte April einen Koalitionsvertrag für die kommenden fünf Jahre unterschrieben. In dem Koalitionsvertrag werden im Abschnitt zum Thema Pflege und Gesundheit auch die Hamburger Wohn-Pflege-Gemeinschaften (WPGs) explizit erwähnt. „Die über 40 Wohn-Pflege-Gemeinschaften wollen wir erhalten und stärken.“, schreiben sich SPD und Grüne auf die Fahne. Dass sich in vielen WPGs auf der einen Seite die Bewohnerinnen und Bewohner mit hohen Eigenanteilen konfrontiert sehen und auf der anderen Seite die Pflegedienste Schwierigkeiten bei der Refinanzierbarkeit ihrer gestiegenen Personalkosten haben, scheint bei der Regierungskoalition angekommen zu sein. Denn weiterhin heißt es im Koalitionsvertrag: „Um die gestiegenen Eigenanteile zu senken, und Wirtschaftlichkeit für Dienstleister*innen zu sichern, setzen wir uns für eine Reform im SGB XI ein.“

Für alle, die sich für die Versorgungsform der WPG einsetzen, bedeutet dies, den Blick auch nach Berlin zu richten. Die lange überfällige Reform der Pflegeversicherung scheint bislang keine hohe Priorität in der von Friedrich Merz geführten schwarz-roten Regierungskoalition zu haben. Vielleicht gelingt es den Hamburger Politikerinnen und Politikern jedoch, die im Bereich des Gesundheitssystems als unerfahren geltende neue Gesundheitsministerin Nina Warnken (CDU) von der Dringlichkeit einer Reform des SGB XI und dem hohen Wert von WPGs im Mix der Versorgungsformen zu überzeugen.

So oder so würde dies den WPGs eher langfristig helfen. Als geeignete kurzfristige Maßnahme sehen viele Expert*innen in erster Linie Veränderungen am Hamburger Landesrahmenvertrag gemäß §75 SGB XI, die eine adäquate und transparente Abrechnung in den Pflege-Wohn-Gemeinschaften ermöglicht, beispielsweise durch die Einführung eines passenden Leistungskomplexes oder einer Vergütungsmöglichkeit für die sogenannte „Pflege nach Zeit“.

Aus der Arbeit der Ko-Stelle

Koordinationsstelle sucht Verstärkung – befristete Stelle ab Herbst 2025 (Eine Folgebeschäftigung in einem angrenzenden Projekt wird angestrebt)

Ab Mitte/Ende September 2025 ist im Team der Koordinationsstelle eine befristete Stelle zu besetzen, denn Maike Mahlstedt wird für ein gutes Jahr in Elternzeit gehen. Mascha Stubenvoll wird Frau Mahlstedt in dieser Zeit vertreten und zur weiteren Unterstützung des Teams wird eine engagierte Person gesucht, welche Interesse an den Themen Wohnformen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf sowie sozial-räumlicher Stadtentwicklung mitbringt.

Die ausführliche Stellenausschreibung ist online auf der Website der Ko-Stelle unter dem [LINK](#) verfügbar.

Fachaustausch „Haus-Pflege-Gemeinschaften – eine Wohnform der Zukunft?!“

Am 4. Juni 2025 fand ein lebendiger Fachaustausch über das Wohnmodell „Haus-Pflege-Gemeinschaften“ statt, welcher gemeinsam mit der Köster-Stiftung organisiert und durchgeführt wurde. Mehr als 30 Teilnehmende aus Pflege, Verwaltung, Stiftungen und Wohnungswirtschaft kamen zusammen, um über die Rahmenbedingungen und Potenziale des Modells zu diskutieren. Zwei Impulse aus Hamburg und Bielefeld (vom Hauspflegeverein e.V.) gaben Einblicke in die Praxis. Bei dem Pflege-Wohn-Projekt im Grenzbachviertel hat die Köster-Stiftung für mögliche weitere Projekte viel gelernt und Frau Maike Horstbrink vom Hauspflegeverein e.V. aus Bielefeld konnte ihre Erfahrungen aus den zwei Haus-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Pflegebedarf einbringen.



Hamburger Ko-Stelle

In den laufenden Diskussionen wurde deutlich, Haus-Pflege-Gemeinschaften stoßen auf großes Interesse, bieten aber noch vielfältige Herausforderungen – etwa im Hinblick auf Organisation und Ausgestaltung der Räume, die Finanzierung oder die rechtlichen Rahmenbedingungen. Dennoch waren sich viele Teilnehmende einig, dass diese Wohnform ein vielversprechender Baustein für die zukünftige Gestaltung des Wohnens und der Pflege im Quartier sein kann, besonders in verdichteten Stadtteilen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten für den intensiven Austausch. Die Koordinationsstelle wird die Ergebnisse zusammen mit der Köster-Stiftung auswerten und daraus mögliche weitere Schritte für die Förderung dieses Wohnmodells ableiten.

Wohnvielfalt beim STATTBAU Salon im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums

Der STATTBAU Salon am 19. Juni 2025 zu dem Thema „Wohnvielfalt im Alter - vom Servicewohnen zur Wohn- und Hausgemeinschaft“ bot einen informativen Einblick in alternative und gemeinschaftliche Wohnformen.

Die Koordinationsstelle gab einen Überblick zu verschiedenen Wohn-(Pflege-)Angeboten in Hamburg und beantwortete zahlreiche Fragen. Viele der Teilnehmenden sind langfristig auf der Suche nach einer passenden zukünftigen Wohnmöglichkeit im Alter - für sich selbst oder für Angehörige. Der rege Austausch zeigte ein großes Interesse an gemeinschaftlichen Wohnkonzepten. Gleichzeitig wurde wieder deutlich, dass das aktuelle Wohnangebot in Hamburg nicht ausreicht und es einen

dringenden Bedarf an barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum mit Anschluss an die Gemeinschaft/Nachbarschaft gibt.



Hamburger Ko-Stelle

Informationen zu weiteren Veranstaltungen des STATTBAU Jubiläums unter: [STATTBAU Hamburg](#)

Aus der Arbeit von BiQ - Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier

10 Jahre BiQ – Ein buntes Jubiläum der Teilhabe

„Früher war es eher grau – heute ist es viel bunter!“

Mit diesen Worten fasste Dr. Kirsten Kemna vom Kuratorium Deutsche Altershilfe auf berührende Weise die Forschungsergebnisse ihres Vortrags zusammen. Und genau das wurde bei der Jubiläumsfeier der Organisation BiQ – Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier für alle spürbar:

Vielfalt, Beteiligung und jede Menge Herzblut.

Zehn Jahre BiQ – das bedeutet ein Jahrzehnt voller Engagement für die bestmögliche Mitwirkung und Teilhabe von Älteren und Menschen mit Behinderung in ihren jeweiligen Wohnformen. In einer wunderbaren Jubiläumsfeier blickten wir gemeinsam mit Wegbegleiter*innen, Ehrenamtlichen, Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen auf die vielen bunten Facetten dieses besonderen Angebotes zurück.

Die Veranstaltung begann mit Grußworten von *Alexandra Bossen*, der Geschäftsführerin von STATTBAU HAMBURG gGmbH, der Trägerin von BiQ, und *Jörn Wieking*, dem Geschäftsführer der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V., dem Kooperationspartner. Sie unterstrichen die mühsame und erfolgreiche Entwicklung von BiQ, die Bedeutung für die Quartiersarbeit und für das bürgerschaftliche Engagement zur Stärkung von Menschen im Alter oder mit Behinderungen.

Ein besonderes Highlight war der Vortrag von *Dr. Kirsten Kemna*, die neueste Forschungsergebnisse zum Thema Mehr Demokratie in der Langzeitpflege vorstellte. Ein inspirierendes Beispiel: die Wunschwand in einem Pflegeheim – ein Ort, an dem Bewohner*innen ihre Wünsche anheften können. Werden diese erfüllt, gibt es ein Erinnerungsfoto – ein kleines Zeichen, das große Wirkung zeigt und den Bewohner*innen das wundervolle Gefühl gibt, gehört und gesehen zu werden.

Inspirierende und würdige Worte kamen auch von Staatsrat *Tim Angerer* von der Sozialbehörde, der den Gästen die Entwicklung von früheren „Anstalten der Verwahrung für Alte und Behinderte“ zu den heutigen Orten der Teilhabe in Erinnerung rief.

Auch wenn vieles noch angepackt werden muss, sind wir auf einem guten Weg und BiQ ist eines der Zeichen dafür.

Eindrucksvoll waren die persönlichen Berichte von Ehrenamtlichen über ihre „BiQ-Moments“ – bewegende Geschichten voller Nähe, Mut, Courage und Inspiration. Danach wurden nochmal alle freiwillig engagierten Wohnpat*innen, WG-Begleitungen und Vertrauenspersonen auf die Bühne gebeten, erhielten Applaus, ein dickes Dankeschön von Moderatorin *Johanna Grünhagen* sowie Blumen von *Martina Kuhn*, Koordinatorin der Vertrauenspersonen, und *Mascha Stubenvoll* von STATTBAU HAMBURG.

Für einen zutiefst bewegenden künstlerischen Abschluss des Programms sorgte Poetry-Slammer *Seven Kamin*, der mit seinem eigens für die ehrenamtlich Engagierten bei BiQ geschriebenen Text „Würde“ das Publikum zu Tränen rührte. Musikalisch begleitet wurde die Feier von *Anne Wiemann* – mit Saxophon, Flöte und sogar Luftpumpe. Manchmal sorgte das visuell Festgehaltene des Geschehens von Malte von Tiesenhausen für Ablenkung, der mit seinem Graphic Recording den Tag künstlerisch dokumentierte.

Bei feinem Fingerfood und einem Glas Sekt blieb anschließend noch viel Raum für Begegnungen, Gespräche und

Erinnerungen im Restaurant der Hanse-Merkur, in deren schönen Räumen wir uns freundlicherweise bewegen durften.

Danke an alle, die diesen Tag mitgestaltet, getragen und bereichert haben – und vor allem an alle, die seit 10 Jahren mit BiQ für mehr Teilhabe, Würde und Lebensfreude für Menschen mit Unterstützungsbedarf stehen. Wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre – noch bunter, noch gemeinschaftlicher, noch lebendiger!

Neuigkeiten aus den Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg

Die Gemeinschaft als Rettungsanker in der WPG Reeseberg

Mitten im Stadtteil Harburg liegt eine der kleinsten Wohn-Pflege-Gemeinschaften Hamburgs - und die einzige im gesamten Bezirk Harburg und Umgebung. Die WPG Reeseberg bietet sieben dementiell erkrankten Menschen einen geschützten Ort, speziell für Menschen mit Demenz. Sie ist ein Zuhause und der Beweis, was Zusammenhalt bewirken kann.

Seit Jahren kämpft der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Hamburg mit der geringen Größe der WPG Reeseberg. Die Suche nach neuem, größerem Wohnraum blieb erfolglos. Es gibt keine neuen Bauvorhaben und auch ein Anbau an die bestehende WPG war nicht möglich. Eine Erweiterung um ein neuntes, oder mindestens achtes Zimmer, ist daher derzeit nicht möglich.

Das Konzept der angehörigengeführten WPG - die enge Einbindung der Familie der Bewohner*innen - ist ein zentraler Bestandteil des Selbstverständnisses der WPG. Mit nur sieben Bewohner*innen entsteht eine familiäre Verbundenheit, und der Alltag wird in geteilter Verantwortung gestaltet. Doch die geringe Zimmeranzahl reicht wirtschaftlich nicht aus. Die finanzielle Schieflage verschärfte sich in den letzten Jahren so massiv, dass der ASB Hamburg im Januar 2024 gezwungen war, die Reißleine zu ziehen. Eine Schließung schien unumgänglich.

Angehörige und Mitarbeitende wurden zu einem außerordentlichen Gespräch eingeladen. Offen und ehrlich wurde die prekäre Situation geschildert und angekündigt, dass die Pflegeverträge und Mietverträge zum 30. Juni 2024 gekündigt werden müssen.

Doch was dann geschah, war kein Ende, sondern ein Neuanfang: Die Gemeinschaft als Rettungsanker!



Mitarbeitende des ASB und die Angehörigen der Bewohner*innen reagierten nicht mit Resignation, sondern mit Tatkraft. In zahlreichen Gesprächen wurde nach Ideen zum Erhalt der WPG gesucht. Was zunächst wie ein Tropfen auf den heißen Stein wirkte, wurde zu einem Maßnahmenpaket, das den Fortbestand der WPG sichert - getragen von Solidarität und Engagement.

- Volle Nutzung des WPG-Zuschlags nach §38, der bislang nicht ausgeschöpft wurde.
- Kostenübernahme der Wartungsgebühren für das digitale Assistenzsystem durch Angehörige.
- Personalausfälle werden flexibler geregelt durch Dienstverschiebungen statt zusätzlichen Ersatzkräften.
- Verzicht auf eine Kochhilfe (20 Stunden die Woche, stattdessen kommt eine geringfügig Beschäftigte 2-3 Tage die Woche und hilft beim Kochen.
- Konsequente Nutzung des LK 203 für die Finanzierung der Nachtwache.
- Sonntags-Spätdienste durch Angehörige.

Die letzte Maßnahme ist die bemerkenswerteste. Jeden Sonntag übernehmen Angehörige in einem festgelegten Dienstplan den Spätdienst, gemeinsam mit einer Pflegekraft des ASB. Die Angehörigen übernehmen den Part der ganzheitlichen Betreuung. Organisation, Absprache und Vertretung, alles läuft eigenständig und zuverlässig über die Angehörigen.

Was zunächst wie eine Notlösung wirkte, wurde zu einem neuen Miteinander.



Die Angehörigen zeigen nicht nur eine hohe Wertschätzung für die Pflegekräfte, sie bringen ihr Vertrauen aktiv zum Ausdruck. Und die Mitarbeitenden des ASB erleben eine neue Sichtbarkeit und Anerkennung, die sie stärkt und motiviert.

Das Defizit konnte deutlich reduziert werden, sodass vorerst eine Schließung abgewendet werden konnte. Langfristig wird weiter nach neuen und größeren Räumlichkeiten für die WPG Reeseberg gesucht.

Die WPG Reeseberg ist ein wunderbares Beispiel dafür, was möglich ist, wenn Menschen gemeinsam für eine Sache eintreten.

DRK-Wohn-Pflege-Gemeinschaft Langenfelde feiert zehnjähriges Jubiläum

Lebendig, lebensfroh und leidenschaftlich – so lässt sich die Stimmung in der Küche im zweiten Stock im Hochhaus des Försterweg in Hamburg-Langenfelde am besten beschreiben. Hier kochen die Bewohnenden der Wohn-Pflege-Gemeinschaft (WPG) nach Möglichkeit täglich gemeinsam mit dem Team des DRK Hamburg Soziale Dienste Eimsbüttel ein leckeres Mittagessen. Die WPG feiert in diesem Sommer bereits ihr zehnjähriges Jubiläum.

Früher war Hanni immer mittendrin, sie ist eine Bewohnerin der ersten Stunde, zog im August 2015 in ihr gemütliches, ca. 20 m² großes Zimmer in die WPG ein. Damals (mit Pflegegrad drei) genoss sie die gemeinsamen Mahlzeiten, hatte immer einen lockeren Spruch auf der Zunge und nahm an Ausflügen und Betreuungsgruppen teil. Mittlerweile wurde ihr der Pflegegrad fünf zuerkannt, sprechen kann sie nicht mehr.

„Wir verstehen trotzdem ganz genau, was Hanni möchte“, sagt Melanie Peters, Pflegefachkraft und ebenfalls seit Stunde Null in der WPG dabei. „Ist sie satt oder schmeckt es ihr nicht, haut sie uns auch schon einmal den Löffel aus der Hand. Ihr Temperament hat sie auf jeden Fall nicht verloren.“ Als Hannis Angehörige damals von der Neugründung der WPG hörten, war für sie schnell klar, dass dies die perfekte Betreuungsform für sie werden könne.

Die heute 86-Jährige lebte vor zehn Jahren noch in ihrer eigenen Wohnung nur wenige Meter von der jetzigen WPG entfernt, sie konnte also in ihrer vertrauten Nachbarschaft bleiben. Auch viele DRK-Pflegekräfte kannte sie als Kundin der Sozialstation Lokstedt-Stellingen bereits.

Die Wohn-Pflege-Gemeinschaft Langenfelde ist eine kooperative Zusammenarbeit der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen, engagierten Angehörigen von Menschen mit Demenz und dem Deutschen Roten Kreuz Hamburg Soziale Dienste Eimsbüttel. Die ca. 400m² der Wohngemeinschaft verteilen sich über eine große Gemeinschaftsküche, Wohn- und Esszimmer, eine Dachterrasse, Wirtschaftsraum, zwei Kellerräume sowie zehn Zimmer (15m² - 20m²) mit jeweils einer eigenen Nasszelle.

Weitere Informationen gibt es unter Tel. 040 – 54 75 97 0.

Hannis Sohn gefällt das Prinzip der angehörigengeführten Wohnform. „Er ist unser heimlicher Hausmeister“, erzählt Peters. „Ist etwas kaputt, egal, ob Waschmaschine oder Herd, können wir uns auf ihn verlassen. Er nimmt seine Angehörigenpflichten zu 100 Prozent wahr.“

Alle Angehörigen kennen sich gut, hier hilft eine Hand der anderen. Eine hohe Fluktuation hat es im Verlauf der letzten zehn Jahre nicht gegeben.

Insgesamt zählte die WPG knapp zwanzig verschiedene Bewohnende. Wer hier einzieht, muss im Regelfall nicht noch einmal umziehen. Auch Hanni wird im Försterweg bis zum Lebensende bleiben. In ihrer vertrauten Umgebung, in ihrem geliebten Kiez mit bekannten Gesichtern, die sich liebevoll um sie kümmern.

„Lust auf Älterwerden in Gemeinschaft?“ Ein Aufruf der Anbandeler WG

Hallo, wir sind „Die Anbandeler“ aus Hamburg-Harburg. Vor etwa fünf Jahren haben wir uns unter dem Dach des Eisenbahner-Bauverein Harburg e.G. (EBV) als von der IFB (Investitions- und Förderbank Hamburg) gefördertes Baugemeinschaftsprojekt formiert. Wir gründen eine Senioren-WG und wollen unser Älterwerden in fröhlich solidarischer Gemeinschaft gestalten.

Eine Wohnung ist noch frei. Der EBV realisiert in Harburg an der Bremer Straße Höhe Hohe Straße ein Neubauprojekt, in dem „unser“ Gebäude vsl. 3. Quartal 2026 bezugsfertig sein wird.

Die Senioren-WG wird das oberste, über Fahrstühle erreichbare Geschoss, mit sieben abgeschlossenen, altersgerechten 2-Zimmer-Appartments bewohnen mit jeweils einem Bad, Küchenzeile, Balkon und Keller sowie großzügigen Gemeinschaftsflächen.

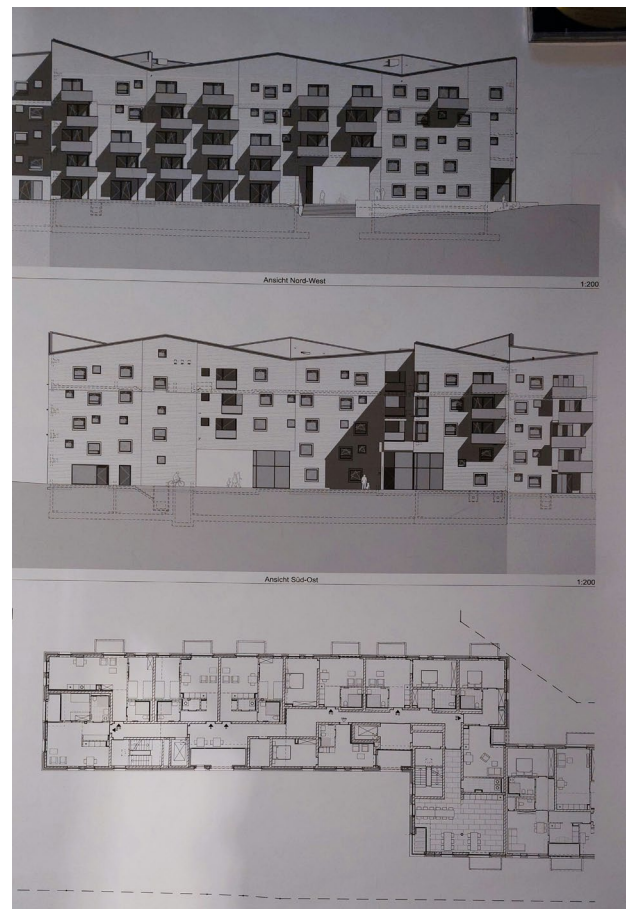
Die Lage ist sehr belebt, aber verkehrsgünstig, mit guten Einkaufsmöglichkeiten, nahe der Harburger Innenstadt und zwischen dem Harburger Stadtpark, der Außenmühle und dem Göhlbachtal beheimatet.

Wir Bewohner*innen sind derzeit sechs Frauen und ein Mann, gehören zu den Babyboomern, sind alle Nichtraucher*innen und z.T. schon in Rente. Wir treffen uns im monatlichen Rhythmus, kochen und essen zusammen, tauschen uns aus und lernen uns immer besser kennen. Einmal im Jahr fahren wir für eine Woche gemeinsam in den Urlaub.

Wir möchten gerne ähnlich Interessierte kennenlernen und als Interessent*in oder einfach als Freund*in in unsere Gruppe aufnehmen.

Gern laden wir dich zu unseren nächsten Gruppentreffen ein. Übrigens: Niemand von uns sieben hat klare Vorstellungen davon, wie alt oder jung du sein musst, um sich unserer Senioren-WG zugehörig zu fühlen. Und von Seiten des EBV gibt es keine Beschränkung.

Bitte nimm unter der Mail-Adresse Kontakt zu unserer Ansprechpartnerin Edda Borst auf: eddaborst@web.de



Ansicht und Grundriss des Hauses der zukünftigen Anbandeler Haus-Gemeinschaft

Gerber Architekten GmbH (Fotografierter Auszug)

Aktuelles aus Schleswig-Holstein

Aus der Arbeit von KIWA

Neue Kollegin unterstützt KIWA

Im April ist Theresa Reddemann als neues Teammitglied zur KIWA dazu gestoßen. Bei der Koordinationsstelle Schleswig-Holstein ist sie für die Beratung von Menschen mit Assistenzbedarf zuständig.

Umfassende Kenntnisse in den Bereichen Behinderung und Inklusion bringt Frau Reddemann durch ihr Masterstudium Migration & Diversität sowie die Arbeit im Bereich UN-BRK-Aktionsplan an einer schleswig-holsteinischen Hochschule mit. Darüber hinaus widmet sie sich in ihrer Masterarbeit dem Thema Hochschulinklusion aus der Perspektive der Disability Studies.

Die Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit behinderungsbedingtem Assistenzbedarf ist Frau Reddemann ein persönliches Anliegen und ein Motivator für die Arbeit bei der KIWA. Deswegen freut sie sich, in den kommenden Jahren bei der KIWA Gründungsvorhaben von Wohnformen für Menschen mit Assistenzbedarf zu unterstützen, die gemäß den heterogenen Bedürfnissen ihrer Bewohner*innen gestaltet werden und so selbstbestimmtes Wohnen fördern.

Austauschformate rund um Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Schleswig-Holstein

Im Juli 2025 findet erneut ein Austausch der Anbieter von Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Schleswig-Holstein statt. KIWA freut sich in diesem Jahr über eine außergewöhnlich hohe Teilnehmerzahl – ein deutliches Zeichen für die wachsende Relevanz dieser Wohnform im Kontext der ambulanten Pflege in Schleswig-Holstein.

Darüber hinaus gibt es eine erfreuliche Neuerung:

Die KIWA initiiert am 24.07.2025 um 18:00 Uhr ein Online-Austauschformat speziell für Angehörigensprecher*innen von Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Schleswig-Holstein.

Wenn Sie selbst als An- oder Zugehörige*r in einer solchen Gemeinschaft aktiv sind oder jemanden kennen, für den dieser Austausch interessant sein könnte, melden Sie sich gerne unter: post@kiwa-sh.de.

Ziel dieser Austauschformate ist es, die Wohnform gemeinsam weiterzuentwickeln und die Perspektiven der Angehörigen in die Gestaltung einzubeziehen. Wohn-Pflege-Gemeinschaften sind in ihrer Struktur und Organisation oft komplex – umso wertvoller ist es, unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen zu bündeln.

Die KIWA möchte mit beiden Formaten dazu beitragen, praxisnahe und tragfähige Konzepte für die Zukunft dieser besonderen Wohnform zu gestalten.

Neuigkeiten aus den Schleswig-Holsteiner Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Ein Jahr Wohngemeinschaft „Wohnebene Heimathafen“ in Neumünster – Rückblick auf den Aufbauprozess

Vor rund einem Jahr konnte die Wohngemeinschaft „Wohnebene Heimathafen“ im Graf Recke Quartier in Neumünster ihre Türen öffnen. Der Start verlief – wie bei dieser Wohnform nicht unüblich – nicht ohne Herausforderungen. Der Aufbau von Strukturen, die Abstimmung zwischen Angehörigen und dem ambulanten Pflegedienst sowie die Klärung von Rollen und Zuständigkeiten waren zentrale Themen in den ersten Monaten.

Inzwischen ist deutlich erkennbar, dass sich die Gemeinschaft stabilisiert hat. Die Angehörigen haben ihre Funktionen gefunden, der ambulante Dienst konnte sich gut in die Gegebenheiten einarbeiten, und es hat sich ein belastbares Miteinander zwischen den Beteiligten entwickelt.



Graf Recke Stiftung



Dieses abgestimmte Zusammenspiel ist mittlerweile tragend für den Alltag in der Wohngemeinschaft und bildet die Grundlage für eine gelingende Versorgung der dort lebenden Menschen mit demenzieller Erkrankung.

Dass dieser Prozess Anerkennung findet, zeigt unter anderem die Auszeichnung mit dem Pflegeleuchtturm des Landes Schleswig-Holstein, der 2024 an das Quartiersprojekt verliehen wurde. Die Übergabe erfolgte durch Sozialministerin Aminata Touré. Die Würdigung gilt dabei auch der Wohnpflegegemeinschaft selbst, die beispielhaft dafür steht, wie trotz anfänglicher Unsicherheiten eine tragfähige und für die Bewohnerinnen und Bewohner förderliche Wohnform entstehen kann.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Rückblicks (Stand Juni 2025) leben zehn Menschen mit Demenz in der WPG. Zwei Plätze sind derzeit noch frei.

Sollten Sie auf der Suche nach einer passenden Wohnform für eine angehörige Person mit demenzieller Erkrankung sein oder in Ihrem Umfeld Menschen kennen, für die diese Wohnform infrage kommt, wenden Sie sich gerne an:

Jutta Thies-Petersen (Quartiersmanagerin)
E-Mail: J.Thies-Petersen@graf-recke-stiftung.de
Telefon: 0152 / 541 06 781

Wissenswertes

Neue Website BAG

Die Bundesarbeitsgemeinschaft „WG-Qualität“ ist ein länder- und institutionenübergreifendes Gremium. Die Fach- und Koordinationsstelle der einzelnen Bundesländer haben die Website der Bundesarbeitsgemeinschaft relaunched. Auch wurde sich für ein neues Logo der Bundesarbeitsgemeinschaft eingesetzt, das zeitgleich mit der Website veröffentlicht wurde. Viel Spaß beim Anschauen der Seite: wg-qualitaet.de.



Einladung zur Mitwirkung am Forschungsprojekt „Erfahrungswelten An- und Zugehöriger“

Es gibt ein besonderes Forschungsprojekt, das sich mit den Erfahrungen von An- und Zugehörigen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften beschäftigt. Carola Walter untersucht in ihrer Forschung, wie Angehörige – aber auch nahestehende Personen außerhalb familiärer Beziehungen – das Leben und das Abschiednehmen in solchen Wohnformen erleben.

Im Folgenden stellt Frau Walter ihr Projekt vor und lädt zur Mitwirkung ein. Wenn Sie selbst teilnehmen wollen oder entsprechende Kontakte haben, freuen wir uns, wenn Sie die Information weitergeben:

Forschungsprojekt „Erfahrungswelten An- und Zugehöriger“ in Wohn-Pflege-Gemeinschaften

„Sie haben Erfahrungen mit dem Leben in Wohngemeinschaften als An- und Zugehörige*r?“

Sie können sich vorstellen diese Erfahrungen weiterzugeben?

Dann freue ich mich, wenn Sie sich bei mir melden!



Carola Walter

Mein Name ist Carola Walter und ich befasse mich in meinem Forschungsprojekt mit den Erfahrungen von Angehörigen, aber auch auch Zugehörigen (also Personen, die in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis stehen), welche am Leben in ambulant betreuten Wohngemeinschaften beteiligt waren.

Die Erfahrungen von An- und Zugehörigen bieten die Möglichkeit, Sorgekonzepte am Lebensende für Bewohner*innen und deren An- und Zugehörige weiterzuentwickeln. Dazu ist es wichtig die Perspektive der Angehörigen sichtbar zu machen.

Wenn Sie daran interessiert sind Ihre Erfahrungen weiterzugeben und ihr*e Angehöriger*e in den letzten Monaten in der WG verstorben ist, melden Sie sich bitte bei mir!

Wenn Sie als WG-verantwortliche Person An- und Zugehörige kennen, welche möglicherweise an einem Gespräch interessiert sind, bitte leiten Sie auch die Information weiter.

Weitere Information finden Sie unter folgendem Link
Ich freue mich, mit Ihnen in den Austausch zu kommen!“

Carola Walter

Literatur- und Veranstaltungstipps

Literatur

ProAlter Fachmagazin

Ausgabe 2/2025 Schwerpunktthema: „Gesundheitsversorgung im Alter“

Das Fachmagazin informiert viermal im Jahr [...] zu den wichtigsten und aktuellsten Fragen rund ums Alter und Älterwerden. Allen, die sich beruflich, ehrenamtlich oder privat mit Fragen des Älterwerdens beschäftigen, gibt ProAlter wertvolle Anregungen und Impulse für ihre Arbeit.

Das Spektrum umfasst dabei alle Bereiche der Altenhilfe und Seniorenarbeit, von der Pflege bis hin zur kommunalen Altenhilfeplanung und bürgerschaftlichem Engagement.

www.medhochzwei-verlag.de



Care konkret

Ausgabe 22/ Mai 2025

Die Wochenzeitung für die Pflegebranche.

Care Konkret



AOK Bundesverband - Leitfaden zur Zusammenarbeit von AOK-Pflegekasse und Kommune

Wie kann die Langzeitpflege so organisiert werden, dass auch in Zukunft unter den Bedingungen einer Gesellschaft mit einer stetig wachsenden Zahl älterer und alter Menschen und einem sinkenden Erwerbspersonenpotenzial ein gutes Leben vor Ort gelingt? Wie kann die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Pflegebedarf, gleich ob jung oder alt, und von Menschen mit Sorgaufgaben sichergestellt werden? Wie lässt sich Pflege vor Ort in gemeinsamer Verantwortung als Caring Communities – Sorgende Gemeinschaften – organisieren?

Das AOK-Positionspapier zur Weiterentwicklung der Pflege adressiert auch diese Fragen.

Download: [Leitfaden zur Zusammenarbeit](#)



Forum gemeinschaftliches Wohnen Bundesmodellprogramm Leben wie gewohnt

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt das selbstbestimmte Wohnen im Alter mit dem Bundesmodellprogramm „Leben wie gewohnt“.

Download [Broschüre](#)

Die Info-Broschüren des Forums für gemeinschaftliches Wohnen bündeln Grundlagen und Praxis-Know-How für Projekte, Wohnungsunternehmen und Kommunen. Broschüren in digitaler Version als PDF zum Download oder in klassischer Papierform zum Bestellen finden Sie [HIER](#).



Bundesmodellprogramm
Leben wie gewohnt
Vorstellung innovativer Projekte



Veranstaltungstipps

Hamburg

Mini Veranstaltungen WPGs der Ko-Stelle

Wohnraumgestaltung in Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz

Ein unterstützend gestalteter Lebensraum kann wesentlich dazu beitragen, den Alltag von Menschen mit Demenz zu erleichtern und ihre Selbstständigkeit zu fördern. In Wohngemeinschaften, in denen ein Gefühl von Geborgenheit und Orientierung besonders wichtig ist, spielt die räumliche Gestaltung eine zentrale Rolle.

Referentin: Antje Holst

Krankenschwester, Erziehungswissenschaftlerin M.A., zertifizierte Wohnberaterin beim Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein

Termin: Do. 17.07.2025, 15-18 Uhr

Ort: online (Zoom), den Link erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung

Kosten: keine

Anmeldung: bis zum 03. Juli 2025 an

koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Gewalt in der Pflege

Gewalt in der Pflege kann sich in vielen Formen zeigen und betrifft sowohl Pflegebedürftige als auch Pflegefachpersonen und An- und Zugehörige. Für professionelle Akteure in der Pflege ist es besonders wichtig, sensibel für mögliche Anzeichen von Gewalt zu sein. In diesem praxisnahen Workshop lernen die Teilnehmenden, Formen der Gewalt im pflegerischen Kontext zu erkennen und wie darauf reagiert werden kann. Ziel ist es, das Bewusstsein für das Thema zu schärfen und den Handlungsspielraum erweitern.

Referent: Tillmann Hauenstein

Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Pflegewissenschaftler (B.Sc), Mitarbeiter in der Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Termin: Do., 17.07.2025, 15-18 Uhr

Ort: online (Zoom), den Link erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung

Kosten: keine

Anmeldung: bis zum 03. Juli 2025 an

koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Infotag Pflege & Assistenz - Sicher wohnen mit neuen Technologien

17. Juli 2025 |
13.00 - 17.00 Uhr

Im Haus für Barrierefreiheit, Alsterdorfer Markt 7, 22297 Hamburg

- Wie kann man die Selbstständigkeit bewahren?
- Pflegebedürftig? Wer hilft weiter?
- Was bringt die Digitalisierung für die Pflege?



Welche Wohnform entspricht meinen Bedürfnissen?

Welches Umfeld wünsche ich mir? Welche Wünsche, aber auch welche Sorgen beschäftigen mich?

Das Projekt mit den Künstlerinnen Kristine Thiemann und Eva Kolb lädt dazu ein, sich auszutauschen und Gedanken in künstlerische Formen zu übersetzen – durch Fotografie, Collage und Raumgestaltung.

Weitere Informationen und Anmeldung

Aktionstage Demenz

19. September -
28. September 2025 |
gesamtes Stadtgebiet

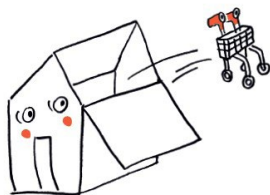
Vom 19. bis 28. September 2024 finden die Aktionstage Demenz in Hamburg statt. Es erwartet die Teilnehmenden an vielen Orten der Stadt ein buntes

Programm mit musikalischen, kulinarischen und kulturellen Erlebnissen sowie mit Beratung und Information rund ums Thema Demenz. Das Programm wird ab Mitte August veröffentlicht: Aktionstage Demenz



WOHNEN SPEZIAL 60+
im Altonaer Museum

*Wie wir im Alter
Wohnen
wollen*



Kunstprojekt zum Mitmachen für alle 60+

18. Juli - 21. Juli 2025 |

Altonaer Museum, Museumsstraße 23, 22765 Hamburg

„Willkommen in Seniorenhausen! In diesem Projekt wollen wir erforschen, wie unsere Vorstellungen vom Wohnen im Alter aussehen.“

STATTBAU Salon - Welche Zukunft hat die Mitwirkung in Pflegeeinrichtungen?

7. Oktober 2025 | 15:00 – 17:00 Uhr | Seniorenzentrum St. Markus, Gärtnerstr. 30, Hamburg 20253 (Hoheluft)

Menschen, die in Pflegeeinrichtungen leben, haben laut Gesetz das Recht, an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes mitzuwirken. Der Druck, Kosten zu sparen und den Verwaltungsaufwand zu verringern sowie weitere Faktoren führen jedoch dazu, dass dieses Recht zur Disposition gestellt wird.

Markus Sutorius, Jurist beim BIVA Pflegeschutzbund in Köln gibt in einem Fachvortrag einen Überblick über die Notwendigkeit der Mitwirkung durch gewählte Wohnbeiräte und die bundesweite Situation der gefährdeten Mitwirkungsrechte.

Martina Kuhn, Koordinatorin von BiQ Hamburg, ergänzt die Hamburger Perspektive und erläutert, welche Vorteile die Pflegeeinrichtungen durch die Mitwirkung haben und warum gerade in Hamburg das strukturierte Arbeiten der Wohnbeiräte durch die Unterstützung von Ombudspersonen so erhaltenswert ist.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Anmeldung: [STATTBau Hamburg](mailto:STATTBau@hamburg.de)

Schleswig-Holstein

Online-Austauschformat (s. auch Seite 7)

Am 24.07.2025 lädt die Kiwa um 18:00 Uhr ein zu einem Online-Austauschformat speziell für Angehörigen-sprecher*innen von Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Schleswig-Holstein.

Anmeldung: post@kiwa.de

In eigener Sache

Die nächste Ausgabe (Nr. 40) erscheint im Dezember 2025

Für alle, die noch nicht „online“ sind, liegt der Newsletter in gedruckter Form in den Koordinationsstellen aus.

Hinweis

Möchten Sie in Zukunft keine Newsletter mehr erhalten, mailen Sie uns bitte:

koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de

oder: post@kiwa-sh.de

Impressum

Herausgeber



STATTBau HAMBURG
Gemeinwohl gGmbH

Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-
Pflege-Gemeinschaften

Sternstraße 106, 20357 Hamburg

Telefon: (040) 432942 - 23 oder – 32

E-Mail: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de

www.ggmbh.stattbau-hamburg.de

gefördert durch



und



KIWA - Koordinationsstelle für innovative

Wohn- und Pflegeformen im Alter und für Menschen mit Assistenzbedarf

Telefon: 0151/ 59106356

E-Mail: post@kiwa-sh.de

www.kiwa-sh.de